



Antwort der Fachschaft auf den „Offenen Brief“

Liebe Kommilitonen,

*„Unsere wichtigste Repräsentationstätigkeit besteht in der **Teilnahme an den Fakultätsräten**. (...) Dort können wir Themen und Anregungen einbringen. Auch stehen wir im ständigen **Austausch mit der Fakultätsverwaltung** und insbesondere dem Dekanat, um Eure Interessen fortlaufend zu kommunizieren.“*

Wie die Verfasser des Briefes bereits treffend festgestellt haben, besteht unsere Aufgabe in der Interessenvertretung der Studierenden an der juristischen Fakultät der Universität Freiburg. Der ständige Austausch mit dem Dekanat, den Professoren und den Mitarbeitern der Universität trägt dazu bei, dass Tutorate oder AGs stattfinden können. Nach dem Lockdown gab es einen regen Austausch mit dem Dekanat, wie die Präsenzlehre an der Fakultät stattfinden kann. Gewiss liegt die endgültige Handlungsgewalt bei der Fakultätsverwaltung, dennoch wurde bei vielen Entscheidungen die Fachschaft mit eingebunden, woraus sich sicherlich Verbesserungen und Unterstützungen für das Studium unserer Kommiliton*innen ableiten lassen.

Es freut uns sehr, dass zusätzliche Angebote, welche das Studium begleiten, wie die Bücher-, Klausuren-, Examensprotokoll- und Schwerpunktklausuren-börse, großen Anklang finden.

Dabei sind diese Börsen, deren Verwaltung für uns einen großen zeitlichen und personalen Aufwand bedeuten, nicht als selbstverständlich anzusehen. In diesem Zusammenhang sei auch noch einmal das „Pfandsystem“ der Börsen kurz erläutert: Gegen ein Geldbetrag wird Zugang zu Datenbanken gewährt, sodass die Studierenden sich mit Altklausuren und Protokollen auf eigene zu erbringende Prüfungsleistungen vorbereiten können. Vergangene Erfahrungen haben gezeigt, dass einige Kommiliton*innen bedauerlicherweise nach dem „Nach-mir-die-Sintflut-Prinzip“ agieren und keine aktuellen Arbeiten nachreichen - daher wurde auch für die SPB-Börse ein Pfandsystem

Rechtswissenschaftliche Fakultät
c/o Dekanat

Werthmannstraße 4
79085 Freiburg

Büroadresse:
Raum 02 016

Öffnungszeiten:
nach Absprache

fachschaft@jura.uni-freiburg.de
www.jura.uni-freiburg.de

eingeführt. Die Höhe des Pfandes beträgt 15,- Euro. Durch einen Übertragungsfehler wurden dieses Semester allerdings 30,- Euro verlangt. Diesen Fehler haben wir entsprechend korrigiert und bitten selbigen zu entschuldigen. Das gezahlte Pfand wird selbstverständlich am Ende vollumfänglich zurückerstattet. Gleichwohl hat das Heranziehen der Inflationsrate dem Schreiben eine gewisse humorvolle Note gegeben. Hinsichtlich der Aussage zur Feststellung der höchsten Inflationsrate in der Geschichte des Landes (wir nehmen an, ihr meint die BRD) können wir euch nur Recht geben.

Bedauern müssen wir an der Stelle lediglich, dass hier nicht im Vorfeld das Gespräch gesucht wurde, um zum Beispiel die Höhe des Pfandes zu hinterfragen.

Was die Aufforderung, sogenannte „Spaßveranstaltungen“ als sekundär zu betrachten, betrifft, so steht dem unser Selbstverständnis als Fachschaft leider grundsätzlich entgegen. Das Jura Studium ist ernst, zeitaufwändig und anspruchsvoll, es verlangt uns so einiges ab. Wir sehen es auch als unsere Aufgabe an, zwischendurch für Auflockerung zu sorgen - mit Veranstaltungen, die zum sozialen Leben an einem großen Campus einfach dazugehören. Partys und Poetry-Slams werden an unserer Fakultät weiter stattfinden!

Kommen wir zu dem von den Verfassern angeprangerten „spürbare[n] Verfall“ der UB:

Wie bereits oben erwähnt, sind leider nicht alle Kommiliton*innen „Teamplayer“. Das Horten oder Verstecken von Werken ist kein neues Phänomen. Deshalb wird bei jeder Erstsemesterbegrüßung sowie in den entsprechenden Gruppen der Sozialen Medien gebetsmühlenartig darauf hingewiesen, die Werke gezielt und nicht exklusiv zu nutzen oder zu verstecken. Sollte Kommiliton*innen jedoch etwaiges auffallen, steht es ihnen natürlich jederzeit frei, auf dieses negative Verhalten hinzuweisen.

Was die lose Aufforderung zur Einführung eines Sortierdienstes in der UB anbelangt, so sei hier die Frage angebracht, wer das Personal hierfür stellen soll. Zum Aufgabenbereich der Fachschaft gehört dies mit Sicherheit nicht!! Freiwillige Helfer dürfen sich aber gerne bei der UB-Leitung melden;)

Auch sind wir bereits Wochen vor dem Erscheinen des „Offenen Briefes“ in den Austausch mit der UB getreten. Man stelle sich nämlich vor, auch uns ist der aktuelle Zustand aufgefallen und hat Fragen aufgeworfen. Zudem hatten uns zuvor bereits nette Mails von aufmerksamen Kommiliton*innen diesbezüglich erreicht. So werden die Reservierungshinweise erneuert und vor Ort

■ verstärkt darauf geachtet, dass der zweite Stock wieder primär von Mitgliedern der rechtswissenschaftlichen Fakultät genutzt werden kann.

Hier möchten wir uns bei den entsprechenden Stellen bedanken, die unsere Anmerkungen zügig aufgenommen haben.

An dieser Stelle möchten wir zur Verdeutlichung noch einmal betonen, dass die Fachschaft, die schließlich nur aus 8 Studierenden besteht, ihre ehrenamtliche Arbeitskraft nicht exklusiv für einzelne Semester, Jahrgänge oder Institutionen zur Verfügung stellt und ihre Ressourcen einteilen muss.

Jedoch sind grundsätzlich alle Kommiliton*innen herzlich dazu einladen, an der Fachschaftsarbeit mitzuwirken oder sich anderweitig an der Fakultät sozial einzubringen. Wer persönliche, eigene Vorschläge umsetzen möchte, ist jederzeit willkommen - Wir freuen uns auf euer Input und eure Ideen!

Eure Fachschaft Jura